

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 23. Juni 2020, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Eurozone-Talfahrt schwächt sich im Juni den zweiten Monat in Folge spürbar ab

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 47,5 (Mai: 31,9); 4-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 47,3 (Mai: 30,5); 4-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 48,2 (Mai: 35,6); 4-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 46,9 (Mai: 39,4); 4-Monatshoch

Erhebungszeitraum: 12. - 22. Juni 2020

Infolge der Aufhebung weiterer Restriktionen und Beschränkungen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie hat sich die Talfahrt der Eurozone im Juni den zweiten Monat hintereinander deutlich verlangsamt. Überdies verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist ausgesprochen stark.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** legte binnen Monatsfrist um weitere 15,6 Punkte auf 47,5 im Juni zu – der höchste Wert seit Februar. Im April war er auf ein Rekordtief von 13,6 Punkte abgesackt. Bis auf den Indexanstieg im Mai hatte der Index noch nie zuvor so stark zugelegt wie diesmal. Gleichwohl signalisierte er weiter rückläufiges Wachstum.

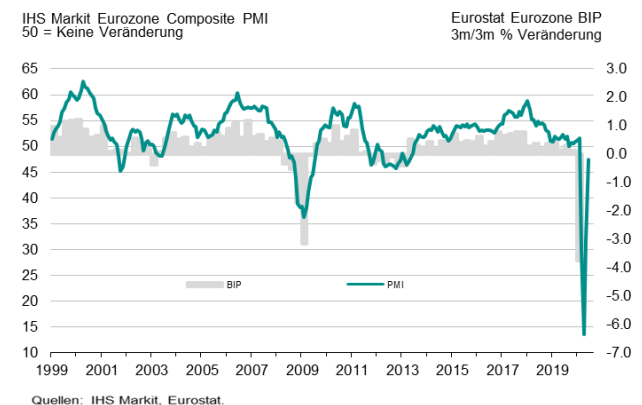
Die Industrieproduktion sank erneut, noch etwas stärker ging die Geschäftstätigkeit im Servicesektor zurück. In beiden Fällen schwächten sich die Schrumpfungsraten allerdings spürbar ab.

Ausschlaggebend für die erneuten Einbußen war die weiter rückläufige Nachfrage, was eine abermals starke Abnahme der Auftragsbestände nach sich zog. Doch auch hier schwächten sich die jeweiligen Schrumpfungsraten gegenüber Mai deutlich ab.

Hauptursache für die rückläufige Produktion und die

abnehmenden Auftragseingänge war erneut die Corona-Pandemie. So blieben nicht systemrelevante Unternehmen wie Hotels, Restaurants, Firmen aus der Reise- und Tourismusbranche sowie aus anderen konsumorientierte Sektoren auch im Juni geschlossen und die Social-Distancing-Maßnahmen weiter in Kraft. Zahlreiche weitere Unternehmen berichteten von einer anhaltend schwachen Nachfrage infolge der niedrigen Ausgabenbereitschaft seitens der Unternehmen und privaten Haushalte.

IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Allerdings wurden die COVID-19-bedingten Ausgangssperren in der gesamten Eurozone im Monatsverlauf spürbar gelockert, wodurch viele Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit wieder aufnahmen und die Nachfrage nach zahlreichen Gütern und Dienstleistungen wieder anzog.

Die bereits vollzogenen und weitere in Aussicht gestellte Lockerungen trugen mit dazu bei, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den höchsten Stand seit Februar gestiegen sind. Erstmals seit vier Monaten übertraf die Anzahl der Optimisten wieder die der Pessimisten. Verbessert hat sich der Ausblick in der Industrie und im

Servicesektor gleichermaßen, was den zweitstärksten monatlichen Indexanstieg seit Beginn der Erhebung dieser Daten 2012 nach sich zog.

Angesichts der anhaltenden Nachfrageflaute setzte sich der Stellenabbau jedoch den vierten Monat in Folge fort, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit Februar. In beiden Sektoren gingen per Saldo weniger Arbeitsplätze verloren als im Mai, in der Industrie blieb der Jobabbau wegen rückläufiger operativer Kapazitäten allerdings stark.

Um die Umsätze anzukurbeln, wurden die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen den vierten Monat in Folge reduziert. Aufgrund der verbesserten Preismacht sanken sie diesmal allerdings nicht mehr ganz so stark wie zum 11-Jahresrekord im April. Der entsprechende Index kletterte auf ein 4-Monatshoch.

Vor allem wegen des gestiegenen Lohndrucks legten die Kosten erstmals seit Februar insgesamt wieder zu. In der Industrie sanken die Einkaufspreise jedoch aufgrund der schwachen Nachfrage abermals stark, wenngleich der entsprechende Index auf ein 4-Monatshoch zulegte.

Auf Länderebene war Frankreich diesmal führend, hier wuchs die Wirtschaft sogar erstmals seit Februar wieder, angetrieben durch einen starken Anstieg der Industrieproduktion. Deutschland hinkte hinterher, hier sank die Wirtschaftsleistung stärker als in den übrigen Ländern außerhalb Frankreichs und Deutschlands. Allerdings war Deutschlands Wirtschaft in den letzten vier Monaten am schwächsten geschrumpft, gefolgt von Frankreich und den übrigen Eurozone-Ländern.

Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.

**Der Fokus dieses Berichts liegt stärker auf dem Index Industrieproduktion als auf dem PMI-Hauptindex, da der PMI Hauptindex auch die Unterindizes für Lieferzeiten und Lager beinhaltet. Diese Unterindizes können die Analyse der Umfragedaten und die Abschätzung der weiteren Produktionsentwicklung verzerren.*

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

“Wie der Eurozone PMI-Flash zeigt, hat sich die Talfahrt der Eurozone im Juni abermals substanziell verlangsamt. Produktion und Nachfrage gingen zwar weiter zurück, kollabierten aber nicht mehr. Zwar dürfte das BIP im zweiten Quartal 2020 mit noch nie dagewesener Rate sinken, doch nährt der PMI-Anstieg die Erwartungen, dass die gelockerten Ausgangssperren der Rezession bis zum Sommer ein Ende bereiten werden.

In Frankreich zeichneten sich sogar wieder erste Wachstumstendenzen ab, wenngleich dessen Wirtschaft zum Höhepunkt der COVID-19-Pandemie stärker eingebrochen war als die deutsche. Deutschland und die übrigen Eurozone-Länder vermehren erfreulicherweise ebenfalls abgeschwächte Schrumpfungsraten.

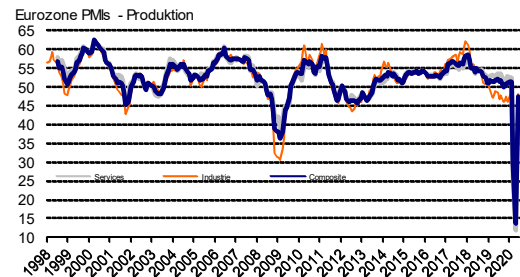
Allerdings kann über den Zeitpunkt der Rückkehr zur Normalität vorerst nur spekuliert werden. Und da die Pandemie-bedingten Restriktionen die Unternehmen auch noch das ganze Jahr hindurch beeinträchtigen werden, bleiben wir sehr vorsichtig, was Stärke und Nachhaltigkeit eines Wirtschaftsaufschwungs anbelangt.

Der Arbeitsmarkt bleibt Sorgenkind Nummer eins, vor allem wenn die Nachfrage in den nächsten Monaten nicht wieder stark anziehen sollte. Aus diesem Grund bleiben wir bei unserer Prognose, dass das BIP 2020 um über 8% sinken wird. Während es mit dem Aufschwung im dritten Quartal zwar wieder losgehen könnte, besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die Dynamik schon bald wieder nachlässt, was bedeuten würde, dass es wahrscheinlich bis zu drei Jahre dauern könnte, bevor das Eurozone-BIP wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht.“

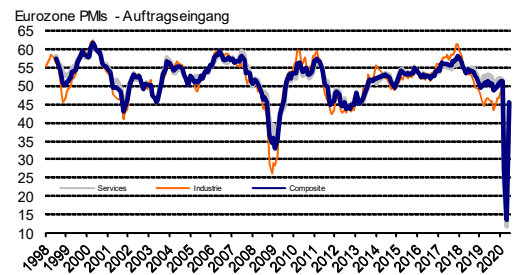
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Juni

Produktion	Composite	Abgeschwächter Wachstumsrückgang
	Servicesektor	Abgeschwächter Geschäftsrückgang
	Industrie	Mäßiger Produktionsrückgang
Auftragseingang	Composite	Anhaltend starker Auftragsrückgang
	Servicesektor	Abgeschwächter Auftragsrückgang
	Industrie	21. Auftragsrückgang in Folge
Auftragsbestand	Composite	Kräftige Abnahme der Auftragsbestände
	Servicesektor	Erneut starke Abnahme der Auftragsbestände
	Industrie	Starker Rückgang
Beschäftigung	Composite	Anhaltend kräftiger Stellenabbau
	Servicesektor	4. Stellenabbau in Folge
	Industrie	Kräftiger Jobabbau
Einkaufspreise	Composite	Erster Anstieg der Einkaufspreise seit 4 Monaten
	Servicesektor	Mäßiger Anstieg
	Industrie	Erneuter Rückgang
Verkaufspreise	Composite	Anhaltender Rückgang
	Servicesektor	Abgeschwächter Rückgang
	Industrie	12. Rückgang der Verkaufspreise in Folge
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI klettert im Juni mit 46,9 Punkten auf 4-Monatshoch.

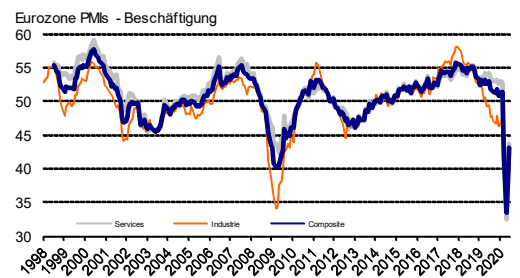
Produktion



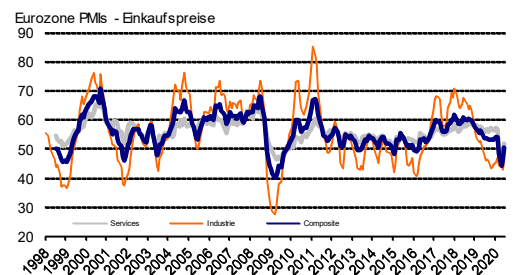
Auftragseingang



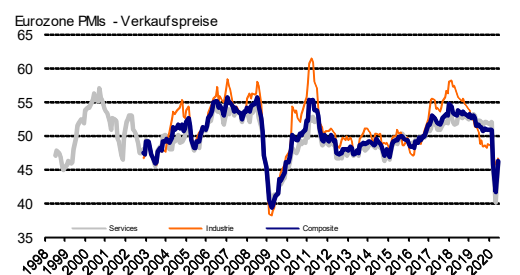
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
 Tel: +44 1491 461 016
 Tel: +44 20 7260 2329
 Mobil: +44 779 5555 061
 E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Katherine Smith, Public Relations
 Tel: +1 781 301 9311
 E-Mail: katherine.smith@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Juni-Daten zur Industrie werden am 1. Juli 2020, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 3. Juli 2020 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industriefragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0,0	0,2
Eurozone Industrie EMI ²	0,0	0,1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0,0	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.